

Tages Anzeiger

Die unabhängige Schweizer Tageszeitung

Freitag
6. Januar 2017

125. Jahrgang Nr. 4
Fr. 4.00, Ausland: € 3.65 / AZ 8021 Zürich



Rosenkohl
Die Stinkbömbchen sind vitaminreicher als Orangen.

27

Reformation
Zürich feiert einen Protestakt, der die Welt veränderte.

15

Elena Ferrante
Im zweiten Teil der Neapel-Saga geht es um Liebe und Tod.

26

Winterdienst
So befreien die SBB die Gleise von den Schneemassen.

12

Uniprofessoren verschweigen wichtige Mandate

Die Uni Zürich legt die Interessenbindungen ihrer Professoren offen. Aber: Die Angaben sind lückenhaft.

Martin Sturzenegger

Die Hochschule startete zum Jahresbeginn eine Transparenzoffensive. Sie schuf eine öffentliche Datenbank, welche die Interessenbindungen ihrer Professoren offenlegt. Auf den ersten Blick erscheint die Liste umfassend - sie enthält fast 1300 Einträge über Mandate, Mitgliedschaften oder Verwaltungsratsitze. Die Angaben sind allerdings lückenhaft. So müssen die Professoren beispielsweise nicht erwähnen, wenn ihr Lehrstuhl von privaten Geldgebern gesponsert wird. Und Beratungsmandate dürfen verschwiegen werden, wenn sie zeitlich beschränkt sind.

TA-Recherchen zeigen: Etliche Professoren verzichten deshalb darauf, ihre Interessenbindungen offenzulegen. Dies, obwohl sie stark mit Wirtschaft und Politik verknüpft sind und einflussreiche Mandate innehaben. Rechtsprofessor Samuel Kern Alexander etwa erhielt 2016 von der EU ein dreijähriges Beratermandat für die Bankenregulierung. Zuvor liess er seine Expertise unter anderem im britischen Parlament einfließen. Im Register steht bei ihm: «Keine Interessenbindungen». Medizinprofessor Reinhard Dummer verzichtet

ebenfalls auf eine Deklaration. Ein Papier zeigt jedoch, dass er diverse Honorare erhielt - unter anderem von Roche, Novartis oder GlaxoSmithKline.

Der Informationsgehalt hängt im Wesentlichen vom Deklarationswillen der einzelnen Professoren ab. So enthält das Register, nebst vielen interessanten Informationen, auch Banales - zum Beispiel, dass der Unirektor Michael Hengartner Mitglied des Quartiervereins Oberstrass ist.

«Zur vollständigen Transparenz ist es noch ein weiter Weg», sagt Ralf Margreiter (Grüne). Der ehemalige Kantonsrat wagte 2013 einen ersten politischen Vorstoss und ist damit Urheber des angepassten Universitätsgesetzes. Trotz der Informationslücken glaubt er, dass das Register ein wichtiger Schritt zur angestrebten Transparenz ist. Seit Hengartner im Jahr 2014 die Geschicke der Hochschule übernahm, habe sich einiges zum Besseren gewendet.

Bei der Schwesterhochschule ETH Zürich fehlt zurzeit ein vergleichbares öffentliches Register. Derzeit arbeite jedoch eine interne Arbeitsgruppe Vorschläge zu einer verbesserten Transparenz aus, heisst es auf Anfrage.
Kommentar Seite 2, Bericht Seite 13

Die meisten Ausländer verzichten auf Schweizer Pass

Werde die Einbürgerung junger Ausländer erleichtert, drohe ein Massenansturm auf den roten Pass: Mit dieser Warnung versucht die SVP, im Februar ein Ja des Stimmbodens zur Bürgerrechtsvorlage zu verhindern. Indes zeigen Zahlen des Bundesamts für Statistik, dass «Masseneinbürgerungen» alles andere als wahrscheinlich wären: Das Interesse der Ausländer, Schweizer zu werden, scheint im Gegenteil ausgesprochen gering. Laut neuesten Angaben erfüllten

zuletzt mehr als 920 000 Frauen und Männer die formalen Kriterien für eine ordentliche Einbürgerung. Tatsächlich liessen sich davon nicht einmal 5 Prozent den Schweizer Pass ausstellen.

Sibylle Siegwart von der Eidgenössischen Migrationskommission sieht für das Desinteresse verschiedene Ursachen: den finanziellen und administrativen Aufwand für eine Einbürgerung - aber auch die mangelhafte Kommunikation durch die Gemeinden. *(fre) - Seite 3*

Der Fotograf mit dem glücklichen Händchen



Teurer Schmuck an den Händen von Zwillingen, 2012 aufgenommen für Nowness. Foto: Walter Pfeiffer

Walter Pfeiffer ist keiner, der prahlt. Der weltweit gefeierte Zürcher Modefotograf sagt über sich selbst: «Technisch weiss ich sehr wenig. Deshalb höre ich auch gerne auf Ratschläge.» Dabei hat der

bald 71-Jährige einen eigenen, seinen eigenen Stil längst gefunden. Seit ein paar Jahren wollen die renommiertesten Hochglanzmagazine seine Arbeiten drucken. Das war nicht immer so: Im Inter-

view erinnert sich Pfeiffer an seine Zeit in einer schäbigen Einzimmerwohnung. Heute wird er an der Schweizer Werkchau Photo 17 in Zürich ausgezeichnet - für sein Lebenswerk. *(TA) - Seite 25*

Service

Börse	8	Fernsehprogramme	30
Leserbriefe	10	Rätsel	32
Todesanzeigen	21	Wetter	33
Veranstaltungen	28		

Abo-Service 044 404 64 64

www.tagesanzeiger.ch/abo

Inserate 044 248 40 30

E-Mail: inserate@tages-anzeiger.ch

Inserate online buchen: www.adbox.ch

Redaktion 044 248 44 11, Werdstrasse 21, 8004 Zürich, Postadresse: Postfach, 8021 Zürich
redaktion@tages-anzeiger.ch

Leserbriefe www.tagesanzeiger.ch/leserforum

Online www.tagesanzeiger.ch/news@newsnet.ch



Kommentare & Analysen

«Es drohen öde Städte, in denen Stubenhocker sich alles online besorgen.»

Beat Metzler über Konsum im Internet-Zeitalter. - Seite 11

Bei der Skiausrüstung wird einem Teil zu wenig Beachtung geschenkt: dem Stock. - Seite 23

Auf Niklaus von Flüe berufen sich sowohl Rechtskonservative als auch Linke und Grüne. - Seite 11

Heute

US-Geheimdienste haben Beweise für russische Hacker-Angriffe

Bei einer Anhörung im Senat erklärten Repräsentanten der US-Geheimdienste, Russland habe während des Wahlkampfs sowohl E-Mails gehackt als auch «Fake News» verbreitet. Donald Trump, der das stets bezweifelte, wird heute von den Geheimdiensten darüber informiert. - *Analyse Seite 11, Bericht Seite 6*

Biotechunternehmen Actelion könnte aufgespalten werden

Der US-Konzern Johnson & Johnson handelt mit dem Schweizer Biotechunternehmen Actelion über eine Übernahme. Jetzt zeigt sich, wie sich Actelion-Gründer und -Chef Jean-Paul Clozel das vorstellt: Den gewinnbringenden Teil will er verkaufen, den Grossteil der Forschung aber behalten. - *Seite 7*

Blochers Sonntagszeitungs-Projekt kommt einen Schritt voran

Setzt Christoph Blocher seine Idee einer eigenen Sonntagszeitung jetzt in die Tat um? Vor wenigen Tagen wurden jedenfalls die Marken «60 Minuten» und «1 Stunde» in der Schweiz geschützt. Hinter der Eintragung der beiden Namen steht Rolf Bollmann, Geschäftsführer der «Basler Zeitung». - *Seite 9*

Der EHC Kloten spielt gegen Servette um den Cupsieg

Im zweiten Halbfinal des Schweizer Eishockey-Cups gewann Kloten gegen Lausanne 3:2. Praflan und zweimal Lemm waren die Torschützen. Damit kann Kloten am 1. Februar im Final gegen Servette dafür sorgen, dass der Pokal zum zweiten Mal in Folge in den Kanton Zürich geht - 2016 siegte der ZSC. - *Seite 24*

Berlin-Attentäter hatte 14 Identitäten

Der Mann, der an einem Berliner Weihnachtsmarkt zwölf Menschen tötete, war den deutschen Behörden schon länger bekannt. Laut Landeskriminalamt sei der Tunesier «mit mindestens 14 Alias-Personalien» von den Behörden erfasst worden. Der Mann sei zwar als sogenannter Gefährder überwacht worden. Trotzdem ist es nicht gelungen, ihn von einer Straftat abzuhalten. Warum das so ist, wird noch untersucht. Zugleich intensiviert sich die Suche nach Kontaktleuten und möglichen Hintermännern des Attentäters. Die Sicherheitsbehörden in Deutschland stufen derzeit 548 Personen aus der Islamisten-szene als Gefährder ein. *(TA) - Seite 5*